

„Ist das mein Lohn?“ versetzte Eulenspiegel. „Meister, ich habe pünktlich nach Euren Worten gethan; Ihr hießet mich Wölfe machen.“

„Aber ich meinte doch Wolfspelze,“ rief der Meister zornig.

„Lieber Meister, wie kommt' ich wissen, daß Ihr etwas anderes meintet, da Ihr doch Wölfe jagtet? Hättet Ihr mir geboten: Mach mir Wolfspelze! so wäre mir das lieber und eine leichtere Mühe gewesen.“

Was wollte der Kürschner dem Schalk anhaben, da er ihm wirklich gesagt hatte, er solle Wölfe machen? Er jagte ihn aus der Arbeit und mußte noch anhören, wie Till beim Abschied zu ihm sprach: „Meister, wäre mir's vorher gesagt worden, daß ich nicht mehr Dank ernten würde, so hätt' ich nicht so große Sorgfalt und nicht so vielen Fleiß auf die Wölfe verwandt.“

Nicht richtig bedacht und flüchtig gesagt, hat mancher beklagt.

Achstes Kapitel.

Tills Wirksamkeit als Schneider.

In Berlin verdingte sich Eulenspiegel nun als Schneidergeselle, und während er auf dem Tisch saß und die Nadel führte, sagte sein Meister zu ihm: „Geselle, wenn du nähen willst, so nähe fein und so, daß man's nicht sieht.“ Eulenspiegel sprach, das thät er gern, nahm die Nadel und das Gewand, froch damit unter eine Bütte und fing dort zu nähen an. Der Schneider stand dabei, sah das Treiben verwundert an und fragte: „Was machst du dort? Das ist ja eine seltsame Näherei.“

„Meister,“ sprach Till, „Ihr jagtet, ich sollte nähen, daß man's nicht sähe; hier unter der Bütte sieht es niemand.“

„So war's nicht gemeint,“ erwiderte der Schneider, „mein lieber Gesell, hör' auf und nähe nicht mehr so, sondern fang' an zu nähen, daß man's sieht!“

Till hatte es schon drei Tage lang bei seinem neuen Meister ausgehalten, da fügte sich's, daß der Schneider am Abend des dritten Tages müde war und gern zeitig schlafen gegangen wäre; doch meinte er, für den Gesellen sei es noch reichlich früh, zu Bette zu gehen. Nun lag auf dem Schneidertisch gerade ein Rock, der war fertig geworden bis auf die Ärmel. Der Schneider gab diesen Rock und die losen Ärmel Eulenspiegel hin und sprach: „Wirf noch die Ärmel an den Rock und dann geh' zu Bett!“ Damit ging der Meister in die Schlafkammer, und Till hängte den Rock an einen Haken, zündete zwei Lichter an, auf jeder Seite des Rockes eins, und nahm den einen Ärmel und warf ihn gegen den Rock; dann ging er auf die andere Seite und warf dort den zweiten Ärmel